

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2014**

Arbeitsmarktprofil
419 Wels



ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Wels

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Wels

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote über dem Landeswert, sehr hoher Anstieg der Arbeitslosenzahl

	Wels	Ober- österreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2014 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	127.939	1.425.422	8.507.786
davon Frauen	65.035	722.883	4.352.447
davon Männer	62.904	702.539	4.155.339
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2014	6,5%	3,5%	5,5%
Arbeitslosenquote 2014 - insgesamt	7,6%	5,7%	8,4%
Frauen	7,1%	5,4%	7,6%
Männer	8,0%	5,9%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	504	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	87,7%	57,2%	38,9%
Einwohner/innen pro km ² KF	254	119	101
Einwohner/innen pro km ² DSR	290	208	261

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Wels entspricht den politischen Bezirken Wels (Stadt) und Wels-Land und besteht aus 25 Gemeinden, darunter zwei Städte (Wels und Marchtrenk).

Der im Zentralraum Oberösterreichs gelegene Bezirk wird landschaftlich vom Alpenvorland geprägt.

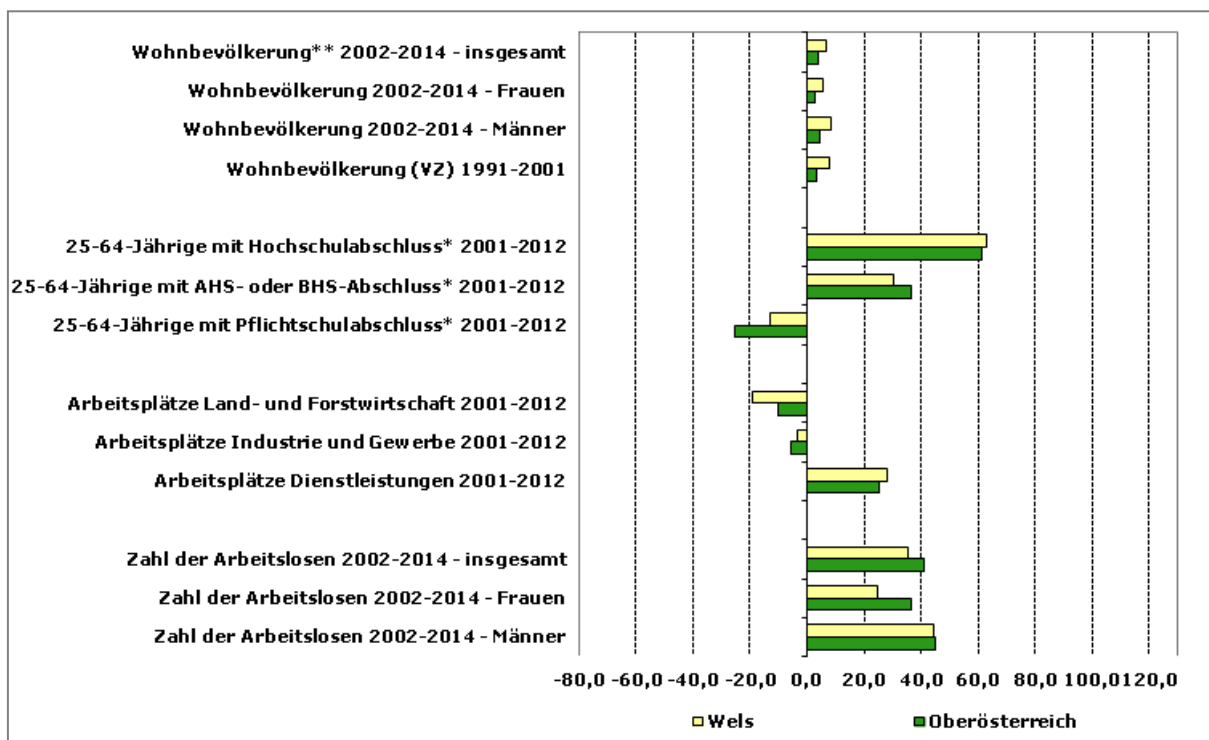
Siedlungs- und Arbeitszentrum ist vor allem der Bezirkshauptort Wels, wo sich über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden. Kleinere Zentren sind die Gemeinden Marchtrenk, Gunskirchen, Thalheim bei Wels, Sattledt und Steinhaus.

Einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Westösterreichs liegt in diesem Bezirk. Hier kreuzt sich die Westautobahn (A1) mit der von Süden kommenden Pyhrn Autobahn (A9) sowie mit der Innkreis Autobahn (A8). Somit ist eine sehr gute Anbindung an die bedeutendsten Wirtschaftszentren (Linz, Salzburg, Graz) gegeben. Auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind sehr gut.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Wels lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014 127.939 Personen, davon 65.035 Frauen und 62.904 Männer. Dies entspricht 9,0% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Wels (59.339 EW, 30.562 Frauen und 28.777 Männer) sowie Marchtrenk (12.618 EW, 6.270 Frauen und 6.348 Männer) und Günskirchen (5.704 EW, 2.882 Frauen und 2.822 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Thalheim bei Wels (5.456 EW, 2.886 Frauen und 2.570 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2013 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,8% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Wels zählt zu den Bezirken mit einer konstanten, stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 6%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+5.067) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+3.489).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2014 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Wels um weitere 6,5% gestiegen (Oberösterreich: +3,5%, Österreich: +5,5%).

Von den 1.098 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2013 entfielen 199 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2013 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2013
Deutschland	101
Italien	11
Schweiz	18
Slowakei	36
Slowenien	7
Tschechische Republik	22
Ungarn	97
Kroatien	17
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	199
Polen	37
Rumänien	110
Türkei	83
sonstige europäische Staaten	112
Afrika	24
Amerika	46
Asien (ohne Türkei, Zypern)	65
Ozeanien	4
unbekannt	109
gesamt	1.098

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2014 im Bezirk Wels mit 15,6% über dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,1% darunter (Oberösterreich: 17,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Wels im Jahr 2014 mit 13,6% über dem landesweiten Vergleichswert von 9,4% (Österreich: 12,5%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2014
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2014 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2014 mit +6,5% stärker als im österreichweiten Trend zugenommen (+5,5%), in Oberösterreich insgesamt zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in schwächerem Ausmaß (+3,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Wels ist Teil der NUTS 3-Region* Linz-Wels. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 22,8% (2014), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Linz-Wels lag im Jahr 2012 bei 21,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Linz-Wels wurde im Jahr 2012 ein BRP/EW von rund 129% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 2 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2010 und 2012 wurde ein Anstieg des BRP von 6,6% verzeichnet (Oberösterreich: +8,9%, Österreich: +7,8%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Linz-Wels wurde im Jahr 2012 eine Produktivität von rund 102% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Linz-Wels wird von einem – für eine Stadtregion untypisch – hohen Niveau des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt (Linz als industrielles und administratives Zentrum).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2012 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 34% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 65% der BWS (Österreich: 2% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2012 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Linz-Wels (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 72% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 72% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

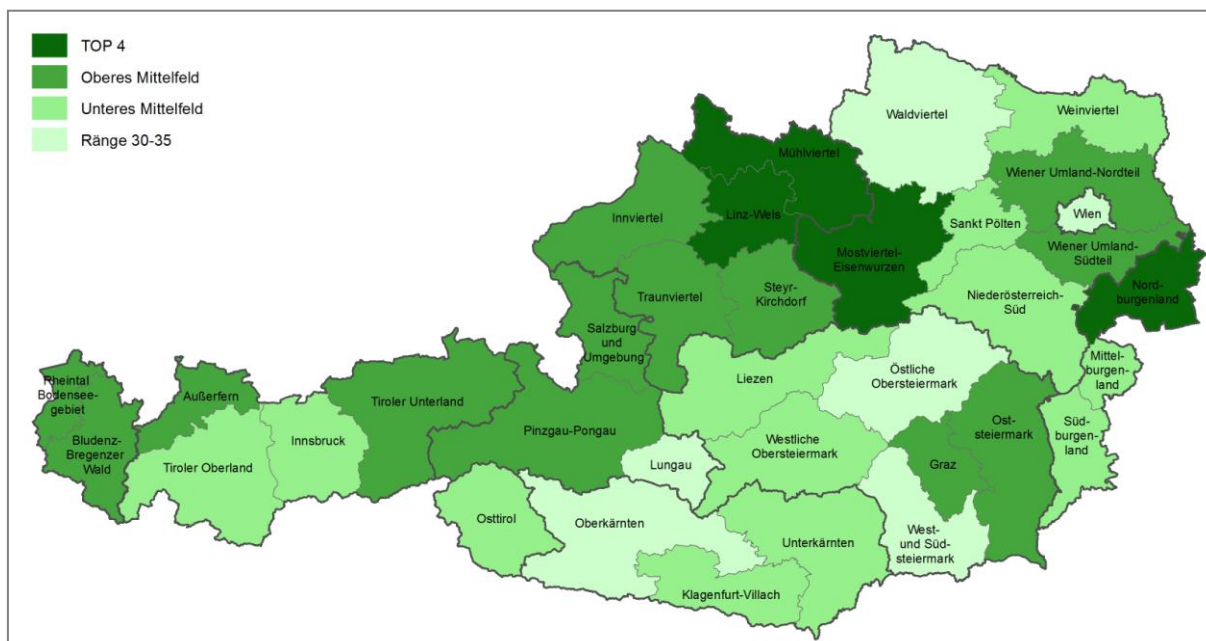
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Linz-Wels in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind bspw. der hohe durchschnittliche Jahresnettobezug und die niedrige Arbeitslosenquote.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen und Nordburgenland die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Wiener Umland-Nordteil, Bludenz-Bregenzener Wald, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innviertel und Wiener Umland-Südteil.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2014, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2012-2014, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

BRP-Rotax GmbH & Co. KG	1.130
TGW Mechanics GmbH	780
Wilhelm Schwarzmüller GmbH	730
Kremsmueller Industrie-Anlagenbau KG	710
VAM Beteiligungs GmbH Anlagentechnik und Montagen	650
Elektrizitätswerk Wels Aktiengesellschaft	550
STARLIM Spritzguß GmbH	520
Felbermayr Bau GmbH & Co KG	510
Berglandmilch registrierte Genossenschaft mbH	460
TIGER Coatings GmbH & Co. KG	450

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH	3.570
XXXLutz KG	2.170
Hofer Kommanditgesellschaft	1.830
Stadt Wels	1.520
Gartner KG	790
FH OÖe Studienbetriebs GmbH	760
SPORT EYBL & SPORTS EXPERTS GmbH	620
IMAG Industriemontage KG	520
Felbermayr Transport- und Hebeteknik GmbH & Co KG	340
Richter Pharma AG	320

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Wels 53.709 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 24.922 Frauen und 28.788 Männer (Frauenanteil: 46,4%).

Zwischen 2013 und 2014 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,8%) und Männern (+0,8%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2014 insgesamt 78,2% (Frauen: 75,5%, Männer: 80,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 75,9%, Frauen: 72,4%, Männer: 79,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 7,6% (Oberösterreich: 5,7%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,0% deutlich über jener der Frauen (7,1%).

Im Jahr 2014 waren insgesamt 4.408 Personen (1.891 Frauen und 2.517 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 18,2%, wobei der Anstieg bei Frauen (+17,6%) und Männern (+18,6%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 24,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Wels ist ein Bezirk mit einem - aufgrund der Bedeutung der Stadt Wels als Arbeitszentrum - hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2012 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 60%, etwa zwei Drittel der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Wels 581 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 3,8%.

Im selben Jahr wurden 9.127 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 28 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2014 100 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 952 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 198 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 76 im Lehrberuf Großhandelskaufmann/-frau und 75 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.568 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 314 im Lehrberuf Metalltechnik, 140 im Lehrberuf Elektrotechnik und 135 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,6% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2013/14 gab es im Arbeitsmarktbezirk Wels 116 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 57 Kindergärten, 38 Kinderkrippen und 21 Horte, etwa 5.730 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

46 der 116 Einrichtungen befinden sich in Wels.

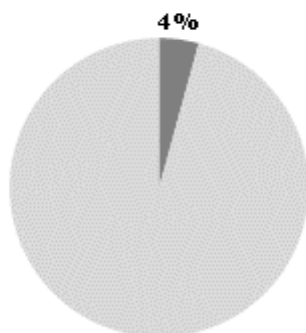
Im Berichtsjahr 2013/14 hatten im Arbeitsmarktbezirk Wels etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 6%), 32% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 23%).

Etwa 3% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 3%), 43% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

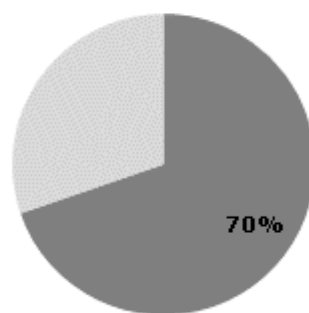
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2013/14 wurden in Oberösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 70% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2013/14

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Wels	46	2.572
Marchtrenk	8	583
Thalheim bei Wels	5	295
Gunskirchen	4	287
Weißkirchen an der Traun	4	190
Stadl-Paura	4	185
Buchkirchen	4	169

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Wels.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule, einer hochschulverwandten Ausbildung oder eines Kollegs lag im Jahr 2012 insgesamt bei rund 12,4% (Oberösterreich: 12,9%, Österreich: 15,9%), Matura hatten 12,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 11,7%, Österreich: 14,0%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2012 in %

	Wels 2012	Ober- österreich 2012	Österreich 2012
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	21,3	20,1	19,1
Frauen	24,9	25,4	23,2
Männer	17,6	14,8	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	50,4	46,1	41,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	39,6	39,5	35,6
Frauen	33,3	31,5	27,7
Männer	45,9	47,4	43,5
ausländische Wohnbevölkerung	26,0	25,6	22,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	14,8	15,8	15,4
Frauen	17,2	17,7	18,1
Männer	12,3	13,9	12,7
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	7,8	7,9
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,8	3,8	5,7
Frauen	4,2	4,1	6,2
Männer	3,4	3,4	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	4,8	6,6
Berufsbildende höhere Schule			
gesamt	8,2	8,0	8,3
Frauen	7,8	7,6	7,9
Männer	8,7	8,3	8,7
ausländische Wohnbevölkerung	3,8	4,6	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg			
gesamt	12,4	12,9	15,9
Frauen	12,7	13,7	17,0
Männer	12,1	12,1	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	11,1	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Wels ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Lambach (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2013/2014 wurden im Arbeitsmarktbezirk Wels in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 6.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren etwa gleich viele wie im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Wels werden derzeit (Studienjahr 2014/2015) 22 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 1.934 Studierenden, davon 656 Frauen und 1.278 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Wels

Studienjahr 2014/2015

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mechatronik/Wirtschaft	Dipl	inaktiv	7	0	7
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	VZ	130	8	122
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Maschinenbau	Ba	VZ	119	10	109
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Metall und Kunststofftechnik	Ba	VZ	97	14	83
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Innovations- und Produktmanagement	Ba	VZ	98	42	56
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Innovation and Product Management	Ma	VZ	72	39	33
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bio- und Umwelttechnik	Ba	VZ	134	74	60
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bio- und Umwelttechnik	Ma	VZ	45	28	17
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Öko-Energietechnik	Ba	VZ	110	25	85
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Verfahrenstechnische Produktion	Ba	VZ+BB	94	15	79
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Anlagenbau	Ma	VZ+BB	72	4	68
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Automatisierungstechnik	Ma	VZ	54	5	49
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Metall und Kunststofftechnik	Ma	VZ	61	6	55
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Maschinenbau	Ma	VZ	53	4	49
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktdesign und Technische Kommunikation	Ba	BB	67	66	1
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Öko Energietechnik	Ma	VZ	35	10	25
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mechatronik / Wirtschaft	Ba	BB	180	8	172
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mechatronik / Wirtschaft	Ma	BB	79	4	75
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Lebensmitteltechnologie und Ernährung	Ba	VZ	89	72	17
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bauingenieurwesen im Hochbau	Ba	VZ	34	12	22
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sustainable Energy Systems	Ma	VZ	22	3	19
Wels	FHG OÖ GmbH	Physiotherapie	Ba	VZ	282	207	75

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2014 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Wels.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung u. Vermittlungsunterstützung	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI OÖ	Qualifizierung	680	211	469
Deutsch für Personen mit Migrationshintergrund	BERUFSFÖRDERUNGS-INSTITUT OBER-ÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	349	186	163
JOB FLASH - Bewerbungsunterstützung	DIE BERÄTER UNTERNEHMENS-BERATUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	189	99	90
Modulare Metallausbildungen bis zur LAP	BERUFSFÖRDERUNGS-INSTITUT OBER-ÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	178	15	163
Produktionsschule Wels	BERUFSFÖRDERUNGS-INSTITUT OBER-ÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	153	47	106

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2014: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt.

Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Lehrlinge:	<p>Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren. (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)</p>
Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. (Quelle: Statistik Austria)</p>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. (Quelle: Statistik Austria)</p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. (Quelle: Statistik Austria)</p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). (Quelle: Statistik Austria)</p>

Wirtschaft (Fortsetzung)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2014
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013
- Arbeitslosenquote 2012-2014
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)